

Deutsches E-Government

Im Schneckentempo auf den falschen Berg!?

(BS/Wilfried Kruse) Der “Elektronisch Unbedarfte” könnte sich in den vergangenen Wochen verdutzt die Augen über die Meldungen des BITKOM gerieben haben: Schlagzeilen wie “E-Government Nutzung stagniert” – trotz umfangreicheren Angebotes auf dem Stand von 2009 –, “Deutschland im hinteren Feld im EU-Vergleich” oder: “Seit Jahren keine Fortschritte bei der E-Government Nutzung” müssten vielen IT-Protagonisten und Verantwortlichen eigentlich das Wasser in die Augen treiben.

Für diejenigen, die sich intensiver mit der IT-Entwicklung in Deutschland, seinen Nachbarn, in der EU oder weltweit beschäftigen, kommt ein solches, wenig schmeichelhaftes Urteil nicht wirklich überraschend. Das, obwohl mit vielen jährlichen Haushaltsmilliarden die öffentliche IT im Föderalen Staat “gepäppelt”, aufgerüstet, aber leider inselgleich und unkoordiniert ihrem Zukunftsschicksal angedient wird.

Deutschland 4.0[®]

Nein: Konsequente und standardisierte IT-Entwicklung mit dem Schwerpunkt medienbruchfreie Prozesse im öffentlichen Sektor schafft erst die Voraussetzung, dass wir in den jetzt konkret werden Problemen der demographischen Herausforderung öffentliche

Dienstleistung im notwendigen (und zukünftig noch besseren und schnelleren) Umfang überhaupt erbringen können.

Aber haben wir vielleicht in Sachen E-Government mit den Bürgerinnen

und Bürgern die “falschen” Nutzer im Fokus? Immer mehr kundige Thebaner weisen darauf hin, dass der Durchschnittsbürger seine Verwaltung nur ca. 1,4-mal im Jahr aufsucht oder gebraucht – ist das dann wirklich der Treiber für elektronische Prozesse?

nikationsbeziehungen, Informationen pp. benötigen, um im Wettbewerb – auch international – zu bestehen. Aus Sicht und aus Bedürfnissen der Deutschen Wirtschaft – insbesondere der Industrie – IT-Entwicklung und Verwaltungsmodernisierung zu betreiben, würde es hohen Sinn machen und ist allerhöchste Zeit. “Industrie 4.0” als Zukunftsprojekt der Deutschen Wirtschaft und ihrer Spitzenverbände im globalen Wettbewerb braucht einen neuen Focus, neue Sensibilitäten der öffentlichen IT und ihrer Führungsköpfe – korrespondierend als “Verwaltung 4.0” auf allen Etagen des föderalen Staates – ein Kernthema auch für e-nrw 2014.



Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses “e-nrw”, den der Behörden Spiegel am 17. November 2014 in Düsseldorf veranstaltet. Foto: BS/privat

Trotz E-Government-Gesetz des Bundes kommen weder die E-Akte noch konkrete Angebote medienbruchfreier Dienste mit dem nötigen Schwung auf den Weg, der neue Personalausweis hat bislang eher Ladenhüterqualitäten nachgewiesen denn “Rennaktivitäten” bei Bürgerinnen und Bürgern.

E-Government nutze daher eigentlich nicht den Bürgern/-innen, sondern “nur” der Verwaltung selbst, von manch einem als “Luxus-in-sich-Geschäft” von bequemen Beamten empfunden...

Nein: Der viel “potentere” E-Government-Kunde/-Nutzer ist am Standort Deutschland die Wirtschaft, sind die Unternehmen, die tausendfache Berichtspflichten erfüllen müssen, öffentliche Dienstleistungen, Genehmigungen, Kommu-

nikationsbeziehungen, Informationen pp. benötigen, um im Wettbewerb – auch international – zu bestehen. Aus Sicht und aus Bedürfnissen der Deutschen Wirtschaft – insbesondere der Industrie – IT-Entwicklung und Verwaltungsmodernisierung zu betreiben, würde es hohen Sinn machen und ist allerhöchste Zeit. “Industrie 4.0” als Zukunftsprojekt der Deutschen Wirtschaft und ihrer Spitzenverbände im globalen Wettbewerb braucht einen neuen Focus, neue Sensibilitäten der öffentlichen IT und ihrer Führungsköpfe – korrespondierend als “Verwaltung 4.0” auf allen Etagen des föderalen Staates – ein Kernthema auch für e-nrw 2014.

Verwaltungs- und IT-Modernisierung aus diesem Blickwinkel konsequent zu organisieren und zu betreiben, könnte den Rückstand im Verhältnis zu anderen EU-Staaten, die “elektronisch” weit vorausgeilt sind, aufholen. Mit dieser Leitbotschaft ließe sich das gemeinsam angehen.

Damit würden wir dann den richtigen Berg mit gemeinsamem Tempo besteigen können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.e-nrw.info